

Motion Balmer (FDP), Müller Kearns (FDP): Strategie für die Nutzung von erneuerbaren Energien; Zwischenbericht

1

TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine technologieoffene Strategie für das Gemeindegebiet zu erarbeiten, die für die Erzeugung von elektrischer oder thermischer Energie aus der Umwelt neben der Photovoltaik genutzt werden können.

- Ausbaustrategie für eine Nutzung von erneuerbaren Energiequellen wie beispielsweise Sonne, Wind, Abwärme oder Rekuperation auf dem Gemeindegebiet mit Abschätzung des möglichen Potentials.
- Mögliche Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden oder Privaten aktiv suchen und Umfang und Potential abschätzen.
- Erstellen eines Kataloges mit den gefundenen Möglichkeiten in einem Katasterplan aufzeigen.

Begründung

Der Energiebedarf wird generell durch Komfortansprüche und Bevölkerungszunahme ansteigen und trotz dem Ausbau der Photovoltaik sind weitere Energiequellen oder Einsparungsmöglichkeiten zu nutzen, um eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung unter Einhaltung der CO₂- Ziele zu gewährleisten.

Die Energiestrategie der Gemeinde Muri, durch den Gemeinderat am 16.10.2022 verabschiedet, setzt als strategische Ziele

- Den Energieverbrauch bis 2045 zu 100% mit erneuerbaren Energien zu Decken
- den Primärenergieverbrauch bis 2040 zu 50% mit lokaler Energiegewinnung zu decken.

Als lokale Energiequellen steht primär die Sonnenenergie zur Verfügung, da andere Primärenergieträger kaum oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind (geringe Waldflächen mit extensiver Holzwirtschaft, Erdsondenverbot in weiten Teilen der Gemeinde aufgrund der Trinkwasservorkommen)

Der alleinige Fokus auf lokale gewonnenen Solarstrom wird jedoch nicht ausreichend, resp. aus Effizienzgründen nicht zweckmässig sein, um die ambitionierten Ziele in den kommenden 15 bis 20 Jahren zu erreichen. Neben Solarenergie sind weitere Energiequellen wie Wind (z.B. Pilotanlage Bigler Transporte, Gümligen), Abwärme und Rekuperation zu erschliessen.

Die Zielsetzungen zur Energiewende sind nur im Verbund und in enger Kooperation mit allen Bedürfnisgruppen zu erreichen. Daher ist aktiv die Zusammenarbeit mit Privaten, Gewerbe, Nachbargemeinden, Energieversorgern u.a. zu suchen.

Mit der laufenden Überarbeitung der Eigentümerstrategie kann dieser Auftrag an die gbm aufgenommen werden. Es geht damit um eine Katalogisierung der möglichen Quellen, die zur Verfügung stehen würden und damit um die Feststellung des Potentials, das genutzt werden könnte, wenn die technischen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten vorhanden sein werden.

Muri bei Bern, den 20. Mai 2025

Thomas Balmer
Alan Müller Kearns

R. Soder, C. Eggli, J. Reich, L. Held, R. Lauper, R. Mäder, Ch. Siebenrock, R. Weibel, A. Scherrer, R. Buff, G. Kaczala, J. Schenk, S. Eugster, B. Legler, E. Zloczower, A. Bless, N. Zurlinden, M. Sager, Ch. Lucas, M. Koelbing, C. Engel, G. Grossen, M. Matter (25)

2

ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATS

Ausgangslage

Die Klima- und Energiestrategie beinhaltet u.a. die Ziele, bis 2045 den Energieverbrauch zu 100% durch erneuerbare Energien zu decken (Ziel 1a) und bis 2040 die Hälfte des Endenergiebedarfs für Strom und Wärme lokal zu decken (Ziel 1b). Die Klimastrategie wurde vom Parlament zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die aktuelle Überarbeitung der Energierichtplanung befasst sich mit der Konkretisierung der oben genannten Ziele.

Lokales Potential erneuerbarer Energien

Als Grundlage für die Überarbeitung der Energierichtplanung wurde durch das extern beauftragte Ingenieurbüro Amstein + Walther eine detaillierte Prüfung der Potentiale und Prioritäten aller erneuerbarer Energiequellen auf dem Gemeindegebiet vorgenommen. Dies auf der Grundlage der kantonal vorgegebenen Prioritätenordnung der Energieträger:

- Ortsgebundene, hochwertige Abwärme¹
- Ortsgebundene niederwertige Abwärme/Umweltwärme wie Grundwasser in verschiedenen Tiefen und ggf. Fließgewässern, sowie dem Erdreich mittels Erdwärmesonden
- Leitungsgebundene erneuerbare Energieträger wie Fern-/ Nahwärmenetze ohne Erdgas

¹ Hinweis betreffend Abwärme HACO: Die Nutzung wurde mit einer vertieften Machbarkeitsstudie im Rahmen des Fernwärmeprojekts geprüft und verworfen. Die HACO Produktionsprozesse werden immer effizienter, die Abwärmemenge sinkt und ist je nach Produktionsniveau (ex. Corona) schwankend. Der Planungshorizont der Industrie beträgt 5-10 Jahre. Die Abwärme soll aus Sicht HACO zudem nicht mehr gratis abgegeben werden. Aktuell nutzt der Nahwärmeverbund Siloah die HACO-Abwärme. Der Nahwärmeverbund Siloah hat sich angesichts der Ausgangslage im Sinne der Planungssicherheit für einen Fernwärmeanschluss entschieden.

Regional verfügbare, erneuerbare Energieträger insb. Biomasse wie Holz und Biogas

- Örtlich ungebundene Umweltwärme (insb. Solarwärme und Umgebungsluft)
- Umweltwärme (Luft, Sonne)

Die Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass es aktuell neben den bereits eingesetzten Technologien im Bereich Umweltwärme (Wärmepumpen, Erdsonden und Solar-Anlagen) und der geplanten Nutzung des Grundwassers (geplante Tiefengrundwasserzentrale im Fernwärmeprojekt) in Muri-Gümligen keine weiteren lokalen Energiequellen mit wirtschaftlichem Potential gibt.

Umfang der Recherchen

Der Umfang und die Tiefe der Recherchen von Amstein + Walthert wurden in der ersten Botschaft ans Parlament nicht im Detail ausgeführt. Im November 2025 durfte die Gemeindeverwaltung die Motionäre zu einem Austausch empfangen. Dabei legte sie den Motionären die bisherigen Untersuchungen und Recherchen von Amstein und Walthert im Detail dar und lieferte zusätzliche Informationen zu den bereits ausgeführten Prüfungen nach. Die Motionäre konnten sich daraufhin ein genaueres Bild vom Umfang der bereits ausgeführten Untersuchungen und Ergebnisse machen.

In der gemeinsamen Diskussion kam man zu dem Schluss, dass zum aktuellen Zeitpunkt (noch) keine neuen (technologischen) Entwicklungen vorliegen, die neue Erkenntnisse hervorbringen und somit weitere kostenintensive Abklärungen rechtfertigen würden. Die Gemeinde verfolgt die weitere Entwicklung jedoch aktiv und erwartet, dass der technologische Fortschritt mittelfristig weitere Möglichkeiten eröffnet.

Ergänzende Hinweise

In Bezug auf die Erreichung der Ziele in der Klima- und Energiestrategie erlauben wir uns folgende zusätzliche Hinweise:

Ziel 1a 100% erneuerbare Energien bis 2045:

Da das Standardprodukt der BKW bereits weitgehend erneuerbar ist, liegt die Herausforderung vor allem im Wärmebereich. Der Ersatz von fossilen Heizträgern ist hierbei von grosser Bedeutung. Einen wesentlichen Beitrag soll zudem das geplante Fernwärmeprojekt der Gemeindebetriebe leisten. Basis- und Erweiterungsprojekt würden rund 60% der Wärmeversorgung der Gemeinde auf erneuerbare Energiequellen umstellen.

Ziel 1b 50% Energiebedarf lokal produzieren bis 2040:

Dieses Ziel betrifft sowohl den Strom wie auch die Wärme. Seitens Gemeinde laufen folgende Abklärungen und Projekte:

- Wärme: Das Fernwärmeprojekt nutzt mit Holz und Tiefengrundwasser zu über 90% regionale bzw. lokale Energieträger. Tiefengrundwasser würde bei der Realisierung des Erweiterungsprojekts rund 60% der Wärmeenergie in der Fernwärme liefern. Damit wäre das Ziel von 50% bei der Wärme – in Kombination mit den privaten Heizsystemen mit Umweltwärme – bis 2045 gut erreichbar.

- Strom: Gemäss den BWK-Daten wurden im Jahr 2023 6.4%, 2024 8.1% und 2025 bereits 10.7% des gesamten Stromverbrauchs der Gemeinde lokal produziert. Heute sind wir bei 11.8% (Quelle: Energiereporter.ch). Die Gemeinde will diesen Anteil mit verschiedenen Massnahmen sukzessive erhöhen. Die entsprechenden Ausführungen enthält der Zwischenbericht zur Motion Balmer (FDP), Müller Kearns (FDP): Photovoltaik-Strategie.

Fazit

Die aktuell technisch sinnvoll nutzbaren Potentiale wurden im Rahmen der Überarbeitung der Energierichtplanung erfasst und bewertet. Bei einem vertieften Austausch konnten sich die Motionäre überzeugen, dass die in der Motion geforderten Abklärungen bereits in ausreichendem Umfang erfolgt sind.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Parlament daher, folgenden

B e s c h l u s s

zu fassen:

1. Kenntnisnahme des Zwischenberichts
2. Abschreibung der Motion

Muri bei Bern, 17. August 2026

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident Die Gemeindeschreiberin a.i.

Jan Köbeli Katja Schönholzer